



Saunasteine

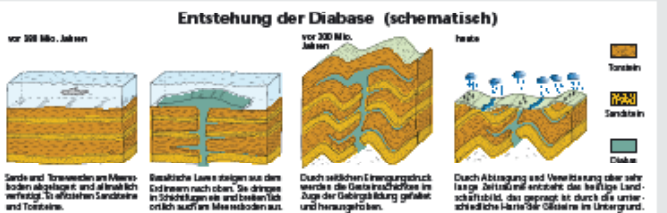
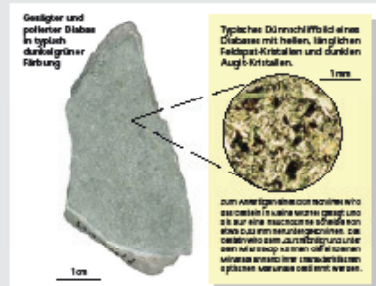
Spezielle Olivin-Diabas-Sauna-Natursteine, ca. 15 kg-Einheit.

Erdgeschichte im Überblick	
Zeit	Bezeichnung
vor 300 Mio. Jahren	Permian
vor 200 Mio. Jahren	Trias
vor 100 Mio. Jahren	Jura
vor 66 Mio. Jahren	Kreide
vor 66 Mio. Jahren	Paläogen
vor 23 Mio. Jahren	Neogen
vor 2 Mio. Jahren	Quartär

In der Region nördlich Winterberg, im Raum Silbach – Niedenfeld – Wemeringhausen, geben zahlreiche aufgelassene Steinbrüche Zeugnis von einem jahrhundertlangem Diabas-Abbau. Heute wird dieses Gestein nur noch an wenigen Stellen gewonnen, zum Beispiel hier am Clarenberg bei Hillefeld. Der Clarenberg selbst ist aus Diabas-Quarzit aufgebaut und auch die großen Gesteine, die um das Opheltrivus liegen, sind Diabas.

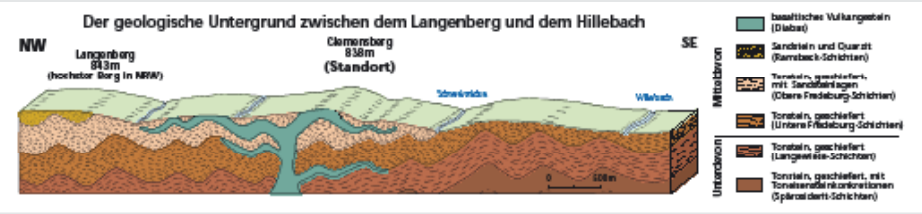
Was ist Diabas?

Diabas ist ein vulkanisches Gestein aus dem Erdaltertum (Paläozoikum). Es gehört zu den Gabbro-Gesteinen. Nach der modernen Nomenklatur werden Diabase als Mafische basalt bezeichnet. Diabase setzen sich hauptsächlich aus folgenden Mineralien zusammen: Augit (Pyroxen), Feldspat, Hornblende (Amphibol), Chlorit, Biotit und Olivin. Durch die Minerale Chlorit und Olivin sind Diabase meist grün gefärbt, im nördlichen Sauerland werden sie deshalb auch als Grünstein bezeichnet.



Wie entstanden Diabase?

Als vor 300 Mio. Jahren – zur Mitteldevon-Zeit – die Diabase gebildet wurden, erstreckte sich über das gesamte Gebiet des heutigen Rheinischen Schiefergebirges mit dem Sauerland ein weites Meer. Große Flüsse transportierten von einem nach im Nordwesten gelegenen Festland Abtragungsschutt in diese Meeresbecken. Auf dem Meeresboden lagerten sich hauptsächlich Tone und Sande ab, die im Laufe der Zeit verfestigt wurden. In diese Schichten sind dünnflüssige Lavae aus dem Erdinneren – aus einem 150 km Tiefe – über Förderkanäle aufgestiegen und meist entlang von Schichtflugen in das Gestein eingedrungen (Erdbeben-Diabase). Ein Teil des Lavastroms ist am Meeresboden ausgegossen und nach abkühlt. Die zu Stein gewordene Lava wird Diabas genannt. Im Zuge der Gebirgsbildung vor 300 Mio. Jahren wurden diese Schichten dann unter hohem Druck stark eingeregnet, gefaltet und herausgehoben. Es entstand ein Gebirge, das Rheinische Schiefergebirge. Dieses unterlag über sehr lange Zeiträume der Verwitterung und Abtragung und es entstand das heutige Landschaftsbild. Die Diabase blieben als Zeugen vulkanischer Tätigkeiten zwischen den kontinentalen Gesteinsschichten erhalten und bilden als Hartlinge die Gipfel vieler Berge, so auch beim Clarenberg.



Wofür wird Diabas verwendet?

Diabas ist ein sehr hartes und verwitterungsbeständiges Gestein. Deshalb findet er überwiegend als Splitt und Schotter im Straßen- und Wegebau sowie als Wasserbaustein Verwendung. Da Diabas auch gut zu schleifen und polieren ist, wird er zudem gerne als Gestein genutzt.

